



Lysa und Johannes fanden an dieser Station des kürzlich eingeweihten Naturlehrpfades zwischen Kreba und Mücka den größten Gefallen. Zwischen den nachgebildeten Mammutknochen läßt es sich nämlich herrlich buddeln. Wenige hundert Meter weiter erinnert das Modell eines Holzmeilers an die schwere Arbeit der Köhler, die es einst auch in unserer Region gab.
Foto: Rolf Ullmann

AUF EIN WORT

Doppelter Nutzen

Von Katja Mielcarek

Was ich achten soll, muss ich auch kennen“, sagt der Leiter der Biosphärenreservats-Verwaltung, Peter Heyne. Deshalb soll der neue Naturerlebnispfad den Bewohnern in und um Kreba und Mücka die Natur vor der eigenen Haustür nahe bringen.

Das Konzept zeigt erste Erfolge. Obwohl einige Stationen schon im letztem Oktober aufgebaut wurden, gibt es nach Auskunft der Biosphärenreservats-Verwaltung bis heute keinerlei Anzeichen von Schmierereien oder anderem Vandalismus. Eine „Identifikation mit dem unmittelbaren Umfeld“ erkennt Heyne hier. „Was den Eltern wichtig ist, machen die Kinder nicht so schnell kaputt.“ Ein Effekt, den man nicht gering schätzen sollte.

In einer Zeit, in der Fernseher, Video- und DVD-Player die Freizeit dominieren, ist der Kontakt zur Natur oft verloren gegangen. Der Müll am Straßenrand ist ein beredtes Zeichen davon. Lehrpfade, wie dieser zwischen Mücka und Kreba, können, wenn sie sorgfältig konzipiert wurden und nicht nur mit dem erhobenen Zeigefinger winken, die Achtung vor und das Interesse für die heimische Flora und Fauna wieder wachsen lassen. Wenn dabei zusätzlich Tagestouristen, Gruppenexkursionen oder Schulklassen ein wenig Geld in die nicht gerade verwöhnten Kassen der umliegenden Gastwirte bringen, kann allen Beteiligten nur recht sein.

Ein Mammut zwischen Kreba-Neudorf und Mücka

Ein neuer Naturerlebnispfad soll Einheimische und Touristen ansprechen

Nach guten Erfahrungen mit einem Erlebnispfad in Friedersdorf und einem Wasserlehrpfad bei Guttau hat die Verwaltung des Biosphärenreservates jetzt einen Naturerlebnispfad zwischen Kreba und Mücka errichtet. Sowohl Einheimische als auch Touristen sollen von den 32 Stationen, Tafeln und speziellen Sinnespfaden auf der 8,5 Kilometer langen Strecken angesprochen werden.

Von Katja Mielcarek

Einfach nur spazieren gehen, ein bisschen Bewegung haben, frische Luft tanken und die Gedanken treiben lassen – wem das als Wochenendvergnügen nicht reicht, der kommt vielleicht auf dem neuen Naturerlebnispfad zwischen Kreba und Mücka auf seine Kosten. Auf einer Gesamtstrecke von 8,5 Kilometern erfährt der Wissensdurstige an 32 Stationen viel über die Entwicklung der Landschaft und ihre historische Nutzung. Alle diejenigen, denen 8,5 Kilometer zu lang sind, können sich auf den nördlichen (5,1 Kilometer) oder südlichen (3,4 Kilometer) Rundweg beschränken.

„Wir wollen mit unserem Naturerlebnispfad vor allem zwei Dinge erreichen“, erklärt Peter Heyne, Leiter der Biosphärenreservats-Verwaltung. „Wir wollen die Einheimi-



Landrat Bernd Lange zerschlug mit einem der drei symbolischen Hammerschläge einen Brocken Raseneisenerz zur offiziellen Einweihung des Naturlehrpfades Kreba- Mücka.
Foto: Rolf Ullmann

schen mit den Besonderheiten der ganz normalen Landschaft vor ihrer Haustür vertraut machen. Und wir wollen für Touristen eine Attraktion schaffen, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist.“

Auch habe man darauf geachtet, ein Angebot für die ganze Familie zu schaffen. „Während die Eltern die verschiedenen Tafeln lesen, können die Kinder nach Herzenslust klettern, barfuß den Unterschied zwischen Nasswiesen oder

Sandinseln erfühlen, Vogelstimmen durch verschiedene Klangkörper entstehen lassen oder Wasser schöpfen, alles zur Veranschaulichung der Abläufe und Zusammenhänge in unserer Landschaft.“ Ein Höhepunkt dürfte für die jungen Spaziergänger ein Mammut-Skelett aus Beton sein, das in einer Sandkuhle vergraben darauf wartet, von erlebnishungrigen Schatzjägern entdeckt zu werden.

Mit der reinen Errichtung des Er-

lebnispfades ist die Arbeit des Biosphärenreservates noch nicht getan. „Wir verstehen uns auch als Ansprechpartner für unsere Besucher“, betont der Leiter der Verwaltung. Für den Schulunterricht wird derzeit ein Begleitheft für den Lehrpfad entwickelt, das noch in diesem Jahr fertig gestellt werden soll. Die acht Naturführer des Biosphärenreservates werden derzeit mit den notwendigen Informationen und Anekdoten versorgt, um den Naturerlebnispfad wirkungsvoll begleiten zu können. „Bis zur eigentlichen Saison im Mai müssen sie fit sein“, so Heyne. Immerhin konnte die Verwaltung im vergangenen Jahr über 250 geführte Exkursionen im gesamten Biosphärenreservat verzeichnen.

Neben dem umweltpädagogischen Nutzen erhofft man sich im Biosphärenreservat auch Auswirkungen auf den Tourismus in der Region. „Die Gastwirte in und um Guttau haben von der Einrichtung des Teicherlebnispfades sehr profitiert“, sagt Heyne. „Es gibt mittlerweile den typischen Schutzgebiets-Touristen. Zunehmend mehr Leute, die von überall her kommen, erleben so die verschiedenen Regionen Deutschlands.“

■ Informationen zum Naturerlebnispfad gibt es im Internet unter www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

25/2010